

Christine Ott – Franz Ferdinand Wörle
Zeichnung und Skulptur

Der Kunstverein Rosenheim zeigt vom 5.3.-17.4. 05 die Ausstellung Christine Ott – Franz Ferdinand Wörle „Zeichnung und Skulptur“. Die beiden Künstler haben zwei Dinge gemeinsam, sie schaffen in je ganz unverwechselbarer Weise Kunstwerk, die auf den ersten Blick der konkreten Kunst zugeordnet werden könnten aber deutliche Abweichungen aufweisen, und sie bereichern seit Jahren mit je einer oder zwei Arbeiten regelmäßig die Jahresausstellungen des Kunstvereins Rosenheim. Es scheint an der Zeit, einen größeren Werksausschnitt der beiden zu präsentieren.

Christine Ott, geb. 1964 in München, wuchs in Italien und Belgien auf, machte an der Académie des Beaux Arts in Brüssel 1987 ihr Diplom bei Lucien Massaert und Dany Vienne, studierte dann noch Kommunikationsdesign an der FH München. Ihre mittelformatigen bis großen Zeichnungen bleiben gegenstandslos, doch reduziert sich seit Jahren die 1995 noch spontane und gestische Linienführung auf immer strengere serielle Arbeiten, die sich auf die Darstellung minimaler Abweichungen von der Ordnung im Rahmen geometrischer Systeme konzentrieren. Die zumeist monochromen, sehr ästhetischen Zeichnungen geraten durch diese Abweichungen in Schwingung, huldigen dem Zufall und dem Leben. Es entsteht Bewegung, Rhythmus, Melodie, ein dynamischer Raum.

Franz Ferdinand Wörle, geb. 1952 in München, studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München und ist als freischaffender Bildhauer in Straußdorf bei Grafing ansässig. Durch zahlreiche Ausstellungen ist er in der Region sehr bekannt. Seine strengen geometrischen Eisenskulpturen leiten ihre Form zunächst von westlicher Architektur ab, wobei zunehmend die Lehmbauten des Maghreb und das menschliche Maß auch eine Rolle spielen. Die Strenge wird gebrochen durch die lebendige, rotbraune, raue, rostige Oberfläche, durch Öffnungen und Treppen, ja zuletzt durch feinste Gitterdurchbrüche. Spannungsvoll setzt Wörle Gegensätze ein wie geometrisch und organisch, außen und innen, gerade und schräg, geschlossen und geöffnet. Es werden durch die Titel häufig sozial relevante Objekte oder Gebäude assoziiert, wie Stelen, Kasbas, Seelenhäuser, Burkas, Bodentore, die den Arbeiten eine weitreichende Bedeutung verleihen.

Die Ausstellung wird eröffnet am Freitag, 4. März, 19 Uhr. Zur Einführung spricht Dr. Hanne Weskott, Kunstkritikerin bei der SZ. Die Künstler sind anwesend.

Kunstverein Rosenheim
Klepperstr. 19
83026 Rosenheim
Tel. 08031/12166